

Schüler:innenzeitung



HGE

AUSGABE 4 / 20.04.2023



Celine Petri-Sinanovic, Sena Barlak



Interview mit Rektor U. Müller

(ab Seite 2)



Reportage: Mobbing

Interview mit Frau
Jegel, Sozialarbeiterin

(ab Seite 4)

Das zweite Maskottchen ist endlich da!

Hallo liebe Schülerinnen. Wir stellen euch hiermit vor...
“Capi”. Capi ist ein Capybara und hat nicht immer die beste
Laune.

Wie weit eine AI denken kann?



ChatGPT schreibt für unsere Schüler:innenzeitung

(ab Seite 3)

Non scholae, sed vitae discimus

„Nicht für die Schule, sondern für das Leben lernen wir.“ Einer jedoch lebt für die Schule und diesem Mann, unserem Rektor Herrn Müller, habe ich ein paar Fragen gestellt:

VON EMILIA DORSCHNER

Zu Beginn unseres Gesprächs interessierte mich: „Warum sind Sie Lehrer geworden?“

Herr Müller: „Ich selbst war teilweise unzufrieden mit meinen Lehrern, daher wollte ich besser bzw. anders als meine eigenen Lehrer sein.“

Dann stellte sich mir die Frage, wie der Schul-Alltag als Rektor eigentlich aussieht?

Herr Müller gab mir Auskunft: „Als Rektor hat man keinen strukturierten Alltag und kann nach keiner Agenda arbeiten. Mein Alltag sieht immer anders aus und es kommen Aufgaben dazwischen, die sofort erledigt werden müssen. Oft bin ich Krisenmanager und kann keinen geregelten Arbeitstag von 07:00-17:00 Uhr planen.“

Als nächstes interessierte mich: „Haben Sie eine eigene Klasse und welche Fächer unterrichten Sie?“

„Eine eigene Klasse habe ich nicht, aber bei mir stehen vier Stunden Psychologie auf dem

Unterrichtsplan und hier unterrichte ich zwei Kurse parallel. Manchmal würde ich gerne noch meine Fächer Deutsch und Gemeinschaftskunde unterrichten, aber hier fehlt mir leider die Zeit.“



Eine weitere Frage: „Sie sind nun schon seit vier Jahren an unserer Schule. Wie haben Sie diese Zeit als Rektor erlebt, vor allem während Corona?“

Herr Müller: „Im September 2019 bin ich hier her gekommen und kurz darauf, zu Beginn 2020, war ich dann schon „Corona-Schulleiter“. Während dem Lockdown hat es mir wenig Spaß gemacht, einem Kollegium bzw. einer ganzen Schule, die ich noch kaum kannte, gleich Pandemie-Verordnungen zu erteilen. Mit Frau Körner zusammen musste ich die vielen neuen Corona-Regeln und den Online-Unterricht organisieren und wir waren eigentlich ständig im Krisenmodus. Mittlerweile ist das aber vorbei und ich kann mich auch anderen wichtigen Themen widmen, wie der weiteren Entwicklung unserer Schule.“

Dann wollte ich noch gerne wissen: „Wie wird man Schulleiter und wo haben Sie sich da beworben?“

Herr Müller: „Bevor ich hier Rektor wurde, war ich Schulleiter an verschiedenen Privatschulen, wie einem Evangelischen Gymnasium oder einer Schule für Hochbegabte. 2019 hat dann die Aufgabe als Schulleiter hier in Eppingen mein Interesse geweckt, also habe ich meine Bewerbung an das Regierungspräsidium geschickt. Dann habe ich mich der Schule bzw. der Schulkonferenz und dem Stadtrat vorgestellt. Da alle, ja´ gesagt haben, wurde ich hier Schulleiter.“

Dann hatte ich noch eine Frage zu unserer aktuellen Zeit: „Welche Rolle spielen ihrer Meinung nach digitale Technologien in der Bildung?“

Herr Müller überlegt ein Moment...: „Teilweise scheint mir die Nutzung digitaler Technologien überschätzt. Einerseits brauchen wir sie schon und sie helfen dabei, Dinge schneller zu lernen, aber sie führen auch zu einer un m ü n d i g e n und unreflektierten Nutzung einer Vielzahl von Medien. Die klassische Lernkultur geht so teilweise verloren. Vieles, wissen wir nicht mehr bzw. rufen es aus dem Gedächtnis ab,



sondern googeln nur noch hastig und da habe ich Bedenken.“

Es interessierte mich noch, welche Hobbies unser Rektor hat:

Herr Müller lachte: „Gerne gehe ich Schwimmen oder Joggen und auch Kochen oder Lesen macht mir Spaß, doch leider habe ich meist viel zu wenig Zeit für meine Hobbies, denn nicht nur die Schule, sondern auch meine Kinder halten mich auf Trab.“

Nach dem Gespräch mit unserem Schulleiter hatte ich einen Buchtitel (von Claudia Hochbrunn) vor Augen:

„Die Welt, die ist ein Irrenhaus und hier ist die Zentrale“, aber einer behält den Überblick: Vielen Dank an unseren Schulleiter Herrn Müller für sein unermüdliches Engagement und das interessante Interview.“

Künstliche Intelligenz revolutioniert die Kommunikation:

EINE IDEE VON TILL RÖSELER

Wie ChatGPT die Art und Weise, wie Menschen Chatten, verändert

Die Welt der Kommunikation hat sich in den letzten Jahren dramatisch verändert, und eine der bemerkenswertesten Entwicklungen ist die Einführung von ChatGPT, einer bahnbrechenden künstlichen Intelligenz (KI), die die Art und Weise, wie Menschen chatten, revolutioniert. ChatGPT ist ein fortschrittliches Sprachmodell, das von OpenAI entwickelt wurde und auf der GPT-3.5-Architektur basiert. Es wurde mit umfangreichen Daten trainiert und ist in der Lage, menschenähnlichen Text zu erzeugen und auf Fragen, Anfragen und Kommentare zu antworten.



ChatGPT ermöglicht es den Benutzern, in natürlicher Sprache mit der KI zu kommunizieren, als ob sie mit einem echten Menschen sprechen würden. Es kann auf verschiedene Arten genutzt werden: von der Beantwortung von Fragen und dem Austausch von Informationen bis hin zu Unterhaltungen über verschiedene Themen. Es ist in der Lage, sich an den Kommunikationsstil und die Bedürfnisse des Benutzers anzupassen, was es zu einem äußerst vielseitigen Werkzeug macht. Eine der bemerkenswertesten Eigenschaften von ChatGPT ist

seine Fähigkeit zur kreativen Textgenerierung. Es kann Geschichten, Gedichte, Artikel und mehr verfassen, die von hoher Qualität und Originalität sind. Dies macht ChatGPT zu einem wertvollen Instrument für Kreativschaffende, die nach Inspiration suchen oder ihre Schreibfähigkeiten verbessern möchten.

Neben der kreativen Textgenerierung bietet ChatGPT auch nützliche Funktionen für den Alltag. Es kann Benutzern bei der Planung von Terminen helfen, Restaurantempfehlungen aussprechen, Reiseinformationen bereitstellen und sogar bei der Lösung von Problemen in verschiedenen Bereichen unterstützen. Es ist ein nützliches Werkzeug für Menschen, die schnell und einfach Antworten auf ihre Fragen erhalten möchten.



ChatGPT hat auch das Potenzial, die Kundenservice-Branche zu revolutionieren. Unternehmen können diese KI nutzen, um auf Kundenanfragen einzugehen, ohne dass ein menschlicher Kundendienstmitarbeiter erforderlich ist. Dies kann Zeit und Ressourcen sparen und gleichzeitig eine schnelle und effiziente Kundenerfahrung bieten.

Trotz all der Vorteile von ChatGPT gibt es auch einige Bedenken bezüglich der Ethik und Sicherheit von KI. Einige Kritiker befürchten, dass der Einsatz von KI in der Kommunikation die menschliche Interaktion beeinträchtigen könnte und zu Missverständnissen oder Fehlkommunikation führen könnte. Es gibt auch Bedenken hinsichtlich der Verbreitung von Fehlinformationen und Fake News durch KI-

Modelle wie ChatGPT, da sie in der Lage sind, glaubwürdig klingenden Text zu erzeugen.

OpenAI hat jedoch betont, dass ChatGPT mit Verantwortung und Ethik entwickelt wurde. Es werden Maßnahmen ergriffen, um sicherzustellen, dass die KI in Übereinstimmung

Der Knackpunkt an diesem Text ist bloß, dass er nie von einem Menschen verfasst wurde. Es ist faszinierend zu sehen, wie weit eine AI denken kann und uns Menschen täuscht. Mithilfe dieser und anderer AI's wird unsere Welt bald schon eine neue sein...

Mobbing

VON VIVIAN BÖHM

Hallo liebe Schüler/innen des HGEs, wir von der Schüler:innenzeitung wollen auch über ernstere Themen, wie beispielsweise Mobbing, reden, die im Schulalltag vorkommen. Vielleicht ist der eine oder die andere von diesem Thema schon einmal betroffen gewesen oder hat es in seinem Umfeld erlebt. Deswegen wollen wir euch zu diesem Thema ein bisschen aufklären und euch zeigen, wie man damit umgehen kann.

Zuerst aber einmal sollte die Frage geklärt werden, was man eigentlich genau unter

„Mobbing“ versteht? Man redet von Mobbing, wenn eine Person oder eine Gruppe über einen längeren Zeitraum von einer bestimmten Person oder Gruppe absichtlich beleidigt, schikaniert und ausgegrenzt wird/werden. Oft wehren sich die betroffenen Personen nicht dagegen und haben Angst vor ihrem Mobber/ihren Mobbern. Einen wirklichen Grund für Mobbing gibt es meistens nicht. Psycholog:innen gehen davon aus, dass Mobber/innen meistens Probleme mit sich selbst (Unsicherheiten, Ängste, Zweifel) haben. Wie könnte man nun Mobbing als



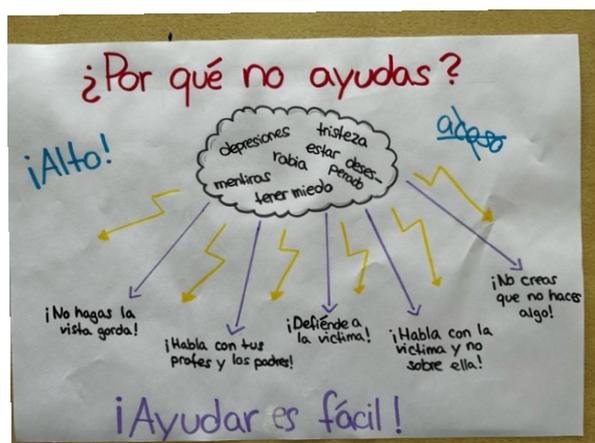
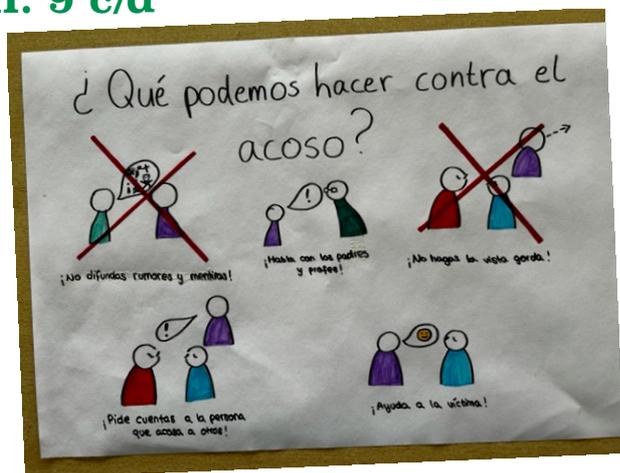
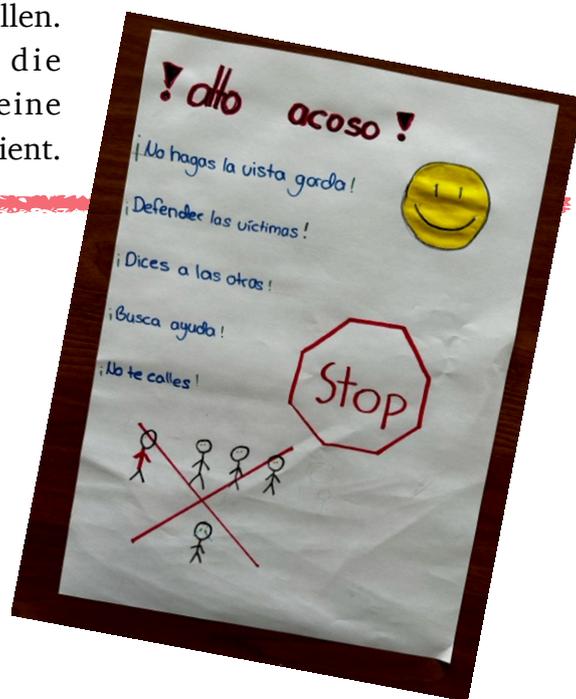
Außenstehender erkennen? Wenn zum Beispiel in der Klasse oft nur gegen eine Person etwas gesagt wird, sollte man sich fragen, ob es die Person verletzt, wie oft es vorkommt oder ob sogar Lügen über die Person/en bzw. Gruppen (auch WhatsApp) über die Person/en entstehen. Wenn die Person/en, die vom Mobbing betroffen sind, sich auch sozial zurückziehen, kann man sichergehen, dass es nicht nur ein Paar Scherze über die Person sind, die ab und zu gemacht werden, sondern immer regelmäßig vorkommen und hier von

Mobbing die Rede ist. Was kann man dann gegen Mobbing als Betroffene/r oder Außenstehende/r tun? Ganz wichtig ist bei Mobbing zu sagen, dass es niemand verdient hat, runtergemacht zu werden! Wenn ihr selber davon betroffen seid, holt euch Hilfe und redet offen darüber, was passiert (ist). Geht offen auf eure/n Mobber/in oder eure Mobber (wenn euch eine Gruppe mobbt) zu und sagt ihr/ihm/ihnen, dass sie aufhören sollen. Wenn ihr euch alleine nicht traut, holt euch Hilfe bei

egal wem – Freunden, Eltern, Vertrauenslehrer/innen. Lasst es euch aber nicht gefallen! Wenn man als Außenstehender bemerkt, dass jemand mit Mobbing zu kämpfen hat, unterstützt ihn/sie und zeigt ihm/ihr/ihnen, dass sie nicht alleine sind. Wenn in der Klasse mal wieder über die Person gelacht wird, könnt ihr einschreiten und den Mobbern sagen, dass sie das Opfer in Ruhe lassen sollen. Und an alle Leute, die jemanden mobben: keine Person hat so etwas verdient.

Es ist normal, dass man sich nicht mit jedem versteht, aber man kann das ganz einfach für sich behalten und muss niemand durch die Hölle gehen lassen. Falls ihr mit Mobbing zu kämpfen habt, könnt ihr euch in unserer Schule bei Frau Jegel, unserer Schulsozialarbeiterin, Hilfe holen.

PLAKATE AUS DEM SPANISCHUNTERRICHT ZUM THEMA MOBBING Kl. 9 c/d



Interview mit Frau Jegel, unsere Sozialarbeiterin

VON LENI LAUERER / SENA BARLAK

Wir aus der Schüler:innenzeitungs-AG haben uns zum Thema „Mobbing“ überlegt, unsere Schulsozialarbeiterin Frau Jegel zu interviewen, und folgende Fragen zu stellen:

- Wie lang sind Sie schon an der Schule?
- Wie finden Sie die Schule?
- Wie sind Sie auf die Idee gekommen, diesen Job zu machen?
- Wie kann man jemandem helfen, der gemobbt wird?
- Was raten Sie diesen Schülerinnen und Schülern dann?
- Werden die Eltern informiert?
- Wurden Sie schon einmal selbst gemobbt? Und wenn ja, wie sind Sie damit umgegangen?
- Was denken Sie ist der Grund, warum Kinder heutzutage gemobbt werden?

Frau Jegel, unsere Schulsozialarbeiterin, ist schon seit September 2016 am Hartmann-Gymnasium Eppingen. Sie hat Sozialpädagogik studiert und wollte unbedingt etwas mit Kindern und Jugendlichen machen. Frau Jegel kannte diese Schule schon aus anderen Zusammenhängen und hat das Angebot dann auch gerne damals angenommen. Sie liebt diese Schule und ist auch sehr gerne hier.

Wenn Schülerinnen oder Schüler wegen Mobbing zu Frau Jegel kommen, gibt es erst einmal Gespräche, ob es sich hierbei tatsächlich um Mobbing handelt. Dies muss ein paar Bedingungen erfüllen (welche?). Wenn es sich in dem Fall wirklich um Mobbing handelt, wird mit der Frau Ewert, der Beratungslehrerin, beraten. Wir haben hier in der Schule praktisch ein bestimmtes Vorgehen, wenn ein Mobbing-Fall vermutet wird. Gemeinsam mit der Klassenlehrerin oder dem Klassenlehrer wird ein Gespräch aufgesucht und es wird beraten, wie die Vorgehensweise ist. Es gibt auch verschiedene



Methoden wie man in der Klasse Mobbing behandeln kann. Man kann Klassenkameraden helfen, wenn diese gemobbt werden, indem man sich für sie einsetzt oder sich an den Klassenlehrer wendet, wenn die Mitschülerin bzw. der Mitschüler selbst zu viel Angst davor hat. Auch wenn dieser Klassenkamerad nicht unbedingt dein bester Freund/in ist, solltest du dich für diese oder diesen einsetzen. Die Eltern werden darüber informiert, dass ihr Kind gemobbt wird. Doch es ist natürlich schlecht, wenn die Eltern dann die anderen Eltern darauf ansprechen, dass deren Kind mobbt. Dies geht meistens schief und es würde dem gemobbteten Kind noch schwerer fallen. Dass die Eltern ihr Kind beschützen wollen, ist natürlich selbstverständlich, aber in diesem Fall sollte man sich an die Schule wenden, weil Mobbing geschieht in der Schule und es sollte dann auch in der Schule geklärt werden.

Frau Jegel antwortete auf die Frage, ob sie schon mal gemobbt wurde, mit einem Nein, doch damals hatte sie einen sehr guten Klassenlehrer, der rechtzeitig und richtig eingeschritten ist, sodass es in ihrem Falle nicht zu Mobbing kommen konnte. Sie meinte, dass sie überzeugt davon sei, dass es schon immer Mobbing gegeben habe und das Mobbing meistens unbewusst geschehe. Sie betont, dass es anfangs ein unbewusstes Ringen um Macht sei.

Wenn du gemobbt wirst oder jemanden kennst, der gemobbt wird, wende dich an deine Klassenlehrerin oder deinen Klassenlehrer bzw. an Frau Jegel!

Wir aus der Schüler/Innenzeitungs-AG hoffen, dass ihr schöne Osterferien verbracht habt und wünschen euch eine gute Woche!